

Info!

Newsletter des BMBF-Förderschwerpunktes Sozial-ökologische Forschung (SÖF)

Nr. 1/2016 | 13.01.2016

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt SÖF	2
2. Koordination der BMBF-Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ gestartet.....	2
3. Energiewende sozial-ökologisch: vielseitige Projekte – vielseitige Ergebnisse	3
4. Stromeffizienzklassen für Haushalte - Stromsparen mit Klasse: Haushalte sparen zehn Prozent Strom in Feldversuch ein	4
5. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Dezent Zivil - Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft	4
6. Untersuchung von Suffizienzentscheidungen und -handlungen im Haushalt	5
7. Energieausgleich am Praxisstandort: Konzept-Tabelle für die Friedrichstadt in Dresden	5
8. Regionale Energieflächenpolitik: Transformation geht weiter: Regionen etablieren Kümmerer für Energie und Klima.....	5
9. Projekt Lokale Passung auf der Kommunale 2015: Themen energiegerechte Sanierung und Energiearmut	6
10. Aufbau eines deutschlandweiten Verzeichnisses der Sharing Economy.....	6
11. Kontroversen ums Teilen – Zweiter Arbeitsbericht über online gestütztes Peer-to-Peer Sharing erschienen	7
12. WohnMobil - Neues Forschungsprojekt zur sozial-ökologischen Transformation im Bereich Wohnen und Mobilität.....	7
13. Entwicklung eines Leitbilds „Nachhaltigkeit in der Außer-Haus-Gastronomie“ im Projekt NAHGAST	7
14. SELFCITY – Collective governance, innovation and creativity in the face of climate change	8
15. Zur außerwissenschaftlichen Wirkung transdisziplinärer Projekte	8
16. Was leitet die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Praxispartnern	8
17. Veranstaltungen – Ankündigungen.....	9
18. Veranstaltungen – Rückblick	10
19. SÖF in den Medien	13
20. Publikationen	14
21. Impressum	16



1. Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt SÖF

SÖF-Nachwuchsgruppen: Diesjährige Einreichfrist für Projektskizzen am 27.04.2016

Die Ausschreibung der Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung geht in die nächste Runde. Die Förderrichtlinien wurden leicht überarbeitet und werden voraussichtlich im Januar 2016 im Bundesanzeiger erneut veröffentlicht. Die Bekanntmachung werden Sie dann auf der BMBF-Website finden (<https://www.bmbf.de/foerderungen/>). Bis zum 27.04.2016 können dann wieder Skizzen für inter- und transdisziplinär forschende Nachwuchsgruppen im Bereich der gesellschaftsbezogenen Nachhaltigkeitsforschung über Easy-Online eingereicht werden.

Die letzten Jahr ausgewählten sieben Nachwuchsgruppen werden ab April 2016 starten. Eine Übersicht über die einzelnen Gruppen wird nach deren Bewilligung auf der [Website der SÖF-Nachwuchsgruppen](#) veröffentlicht. Ansprechpartnerin ist Claudia Müller (0228 3821-1501; claudia.mueller@dlr.de).

Artikel der Sozial-ökologischen Forschung in der Zeitschrift GAIa

Sämtliche Beiträge der Sozial-ökologischen Forschung in der Zeitschrift GAIa seit 2010 können nun in einer Beitragssammlung nachgelesen werden. Diese Sammlung ist sortiert nach Beiträgen der SÖF zu Fördermaßnahmen, zu Forschungsprojekten und zu Veranstaltungen. [Link zum Dokument](#). Das Dokument kann auch von der [Website der SÖF](#) herunter geladen werden. Von dieser Website erhält man auch Zugriff auf aktuelle und abgeschlossene Fördermaßnahmen inklusive der geförderten Projekte sowie zu Bekanntmachungen und Publikationen der SÖF.

[zurück](#)

2. Koordination der BMBF-Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ gestartet

Um den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft voranzubringen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ ins Leben gerufen; die Maßnahme ist Teil des Förderschwerpunkts Sozial-ökologische Forschung (SÖF). Mit der Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ werden 30 Forschungsprojekte gefördert. Die Projekte eint der Anspruch, Entwicklungsperspektiven für eine nachhaltige Wirtschaftsweise aufzuzeigen. Dabei behandeln die geförderten Projekte eine große Vielfalt an Themen – zum Beispiel Mobilität, Sharing Economy, sanfter Tourismus, nachhaltige Ernährung und Bekleidung. Mit dieser Themenvielfalt decken die Projekte eine große Bandbreite von Ideen, Wirkungsebenen (von lokal bis hin zu global) und Methoden ab. Dabei entsteht ein großes Potenzial an thematischen und methodischen Synergien, die es zu erschließen gilt. Dafür dient die "Wissenschaftliche Koordination der Fördermaßnahme Nachhaltiges Wirtschaften" (NaWiKo). Ecologic Institut, Fraunhofer ISI sowie das Forschungszentrum Umweltpolitik der Freien Universität vernetzen die 30 geförderten Projekte zum Themenfeld nachhaltiges Wirtschaften und identifizieren dabei Schnittstellen zwischen den Projekten. Das Projekt läuft von Oktober 2015 bis voraussichtlich März 2019. NaWiKo umfasst hauptsächlich vier Bereiche:

- Ermittlung des Koordinations- und Transferbedarfs der geförderten Forschungsprojekte (Dokumentauserwertung, Befragung der geförderten Projekte, Erstellen einer Webplattform)
- Wissensaustausch und Vernetzung der Projekte (nationale/internationale Konferenzen und themenspezifische Workshops)
- Synthese projektübergreifender Ergebnisse aus den Projekten durch Synthesepapiere (Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen) und Sonderhefte in wissenschaftlichen Zeitschriften



- Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit, Transferworkshops und ein Begleitkreis relevanter Akteure aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft)

Damit will das Projekt einen Beitrag dazu leisten, die gesamtgesellschaftliche und politische Wirkung aller geförderten Forschungsprojekte zu verstärken. Kontakt: Dr. Martin Hirschnitz Garbers/Christiane Gerstetter, Ecologic Institut, nawiko@ecologic.eu. Twitter: https://twitter.com/NaWi_Ko
(Quelle: Projekt NaWiKo)

[zurück](#)

3. Energiewende sozial-ökologisch: vielseitige Projekte – vielseitige Ergebnisse

Insgesamt 33 Forschungsverbände mit mehr als 150 Partnern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik – dafür steht das Förderprogramm „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“. Den beständigen Strom der vielseitigen Ergebnisse kanalisiert die Wissenschaftliche Koordination des Programms auf der Online-Plattform „[energiewende: sozial-ökologisch](#)“.

Zu den Highlights der letzten Monate gehören die Ergebnisse eines Feldversuchs des Projekts [Stromeffizienzklassen](#). Danach können Haushalte bis zu zehn Prozent ihres Strombedarfs einsparen, wenn sie ihren Verbrauch kennen und planvoll Strom sparen. Modellrechnungen des Projekts [Energiesuffizienz](#) ergänzen diese Erkenntnisse. Sie zeigen, dass durch Suffizienz und Effizienz zusammen Stromeinsparungen von bis zu 77 Prozent pro Jahr in Haushalten erreichbar sind.

Energetische Modernisierung darf nicht bei der Dämmung aufhören. Vielmehr muss sie die Potenziale lokaler regenerativer Energieerzeugung und das Verbrauchsverhalten mitdenken. Dies hat das Projekt [Lokale Passung](#) im Expertengespräch herausgearbeitet. Übergreifende Analysen der [Wissenschaftlichen Koordination](#) bestätigen diese Ergebnisse. Für HausbesitzerInnen ist übrigens die Selbstversorgung mit Strom der wichtigste Faktor bei der Entscheidung für die Installation einer eigenen Erzeugungsanlage. So das Ergebnis einer repräsentativen Haushaltsbefragung des Projekts [Prosumer-Haushalte](#).

Energiegenossenschaften sind eine Möglichkeit, langfristig kostengünstige Energie zu erzeugen. Wie das Projekt [EnGeno](#) in einer Befragung herausgefunden hat, ist mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung dieser Meinung. Zudem stärken gemeinsame Energie-Projekte das Wir-Gefühl vor Ort. Dies ergab eine ergänzende [EnGeno](#)-Befragung von Mitgliedern von Energiegenossenschaften.

Doch was machen Energiegenossenschaften erfolgreich? Wichtige Faktoren sind räumliche und soziale Nähe sowie Konsequenz. Dies haben ForscherInnen des Projekts [ENERGIO](#) in einer Fallstudie zur Gemeinde Schönau ermittelt. In diesem Zusammenhang stehen auch aktuelle empirische Ergebnisse des Projekts [EnerLOG](#) zur Rolle von Energie- und Klimaschutzagenturen. Sie sind vor allem als neutrale Berater gefragt, wenn neue Organisationsformen im Energiebereich entstehen sollen.

Und wie lassen sich allgemein Projekte der Energiewende so gestalten, dass sie in die örtlichen Lebenswelten passen? Nach den Erkenntnissen des Projekts [Klima-Citoyen](#) ist der Schlüssel dafür, lokale Biografien und Identitäten zu erfassen und zu verstehen. Ein ganz praktisches Instrument, um Energiewendeprojekte sicher zur Landung bringen, hat das Projekt [W³](#) entwickelt. Sein „Akzeptanz-Radar“ hilft, Akzeptanzprobleme frühzeitig zu erkennen und so Kollisionen zu vermeiden.

Auch das Thema „Energiearmut“ beschäftigt viele der Projekte des Förderprogramms. So können nach einer empirischen Studie des Projekts [Soko Energiewende](#) Haushalte, die Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe beziehen, ihre tatsächlichen Stromkosten in der Regel nicht mit den für Strom vorgesehenen Anteilen im Regelbedarf decken. An dieser Stelle fordert das Projekt [Akzeptanz](#) auf Basis eigener Untersuchungen, dass der Staat bedürftige Haushalte mit bedingungslosen Zuschüssen unterstützen sollte, um Energiearmut als Folge steigender Strompreise wirksam zu bekämpfen.



Schließlich war auch die Energiewende in der Landwirtschaft Forschungsthema. So hat das Projekt [SMiG](#) errechnet, dass sich die Investition in eine Biogasanlage für LandwirtInnen bei den derzeitigen Anreizsystemen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in der Regel nicht lohnt. Ergänzende Analysen des [Projekts](#) zeigen zudem, dass bei den heutigen Kosten für Speichersysteme es für LandwirtInnen ökonomischer ist, die Energie ihrer Photovoltaik-Anlagen ohne Zwischenspeicherung direkt zu nutzen.

Ausführliche Berichte zu diesen und weiteren Ergebnissen sowie Hintergründe zu den 33 Projekten des BMBF-Förderprogramms stehen auf www.transformation-des-energiesystems.de bereit. Über neue Ergebnisse informiert die Wissenschaftliche Koordination regelmäßig auch auf Twitter unter [@EnergiewendeSOE](#).

(Quelle: Projekt WiKo SÖF-Energie)

[zurück](#)

4. Stromeffizienzklassen für Haushalte - Stromsparen mit Klasse: Haushalte sparen zehn Prozent Strom in Feldversuch ein

Bis zu zehn Prozent ihres Strombedarfs können Haushalte einsparen, wenn sie ihren Verbrauch kennen und planvoll Strom sparen. Dies zeigen die [Ergebnisse des Forschungsprojekts „Stromeffizienzklassen für Haushalte“](#) in einem Feldversuch. Die teilnehmenden Haushalte reduzierten im Durchschnitt fünf Prozent, Vielverbraucher sogar knapp zehn Prozent ihres Stromverbrauchs.

Im Projekt [„Stromeffizienzklassen“](#) des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und des Öko-Instituts stellten die Testhaushalte gemeinsam mit einem professionellen Energieberater zunächst ihren Stromverbrauch fest. Sie wurden in eine von sieben Stromeffizienzklassen eingeordnet – diese zeigt an, ob ein Haushalt viel oder wenig Strom verbraucht. Die Berater analysierten dann den Stromverbrauch im Detail und empfahlen gezielt die wirksamsten, individuell passenden Stromsparmaßnahmen.

Im Laufes des Feldversuchs hielten die Haushalte ein halbes Jahr lang regelmäßig ihren Stromverbrauch im „Stromtagebuch“ oder mit dem Online-Stromsparkonto des Praxispartners co2online fest. Haushalte mit sehr alten, stromfressenden Kühl- und Gefriergeräten oder Wäschetrocknern konnten zudem ein vergünstigtes Neugerät von Praxispartner BSH erwerben. Zum Schluss dokumentierte ein Zertifikat die erzielten Einsparungen.

(Quelle: Projekt Stromeffizienzklassen)

[zurück](#)

5. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Dezent Zivil - Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft

Konflikte um Windenergieanlagen werden in Forschung und Praxis gemeinhin als Akzeptanzproblem dargestellt. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts [„Dezent Zivil“](#) zeigen jedoch, dass sich die Akzeptanz von Vorhaben kaum steigern lässt. Steigern lässt sich jedoch die Legitimität der Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dazu wurden im Projekt Konzepte und Praxisempfehlungen entwickelt, die die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Verfahren erhöhen und den Dialog – und in Grenzen die Mitgestaltung – auch in konfliktträchtigen Situationen ermöglichen.

Die Verfahrenslegitimität lässt sich durch ein Ineinandergreifen von informationell-kommunikativen Maßnahmen und klar abgestimmten und relevanten Beteiligungsmöglichkeiten im Planungs- und Genehmigungsprozess steigern. Dabei müssen für unterschiedliche Zielgruppen differenzierte (frühzeitige) Beteiligungsformate angeboten werden. Der Einsatz unterschiedlicher Medien, die laienverständliche Darstellung und eine dialogische Informationsselektion, die mehrere Sinne – Auge und Ohr – anspricht, helfen



dabei, relevante Informationeninhalte anzubieten und die Verfahrensmündigkeit der Öffentlichkeit zu erhöhen.

(Quelle: Projekt Dezenz Zivil)

[zurück](#)

6. Untersuchung von Suffizienzentscheidungen und -handlungen im Haushalt

Der Alltag in privaten Haushalten ist der Raum und der Rahmen, in dem Suffizienzentscheidungen getroffen werden und suffizient gehandelt wird. Der Einsatz von Kommunikationswerkzeugen aus der Designpraxis in qualitativen Interviews im Projekt „[Energiesuffizienz](#)“ hat transparent gemacht, in welcher Weise Suffizienz bereits fester Bestandteil alltäglicher Praktiken ist. Dabei wurde insbesondere sichtbar, dass individuelle Muster der gleichen Alltagspraktiken sehr divergent sind und dass deshalb auch Suffizienz in sehr unterschiedlichen Ausprägungen praktiziert und akzeptiert wird. Die vielfältigen bereits praktizierten und potenziell denkbaren Suffizienzentscheidungen und -handlungen im Zusammenhang mit der Anschaffung und dem Gebrauch strombetriebener Geräte im Haushalt wurden quantitativ modelliert und die resultierenden Energieeinspareffekte berechnet. Durch die Kombination von Effizienz- und Suffizienzstrategien im Haushalt sind Stromeinspareffekte von bis zu 77% technisch möglich, ohne dass auf die heute üblichen Stromanwendungen verzichtet werden muss. Das entspricht einem Reduktionspotenzial von bis zu 110 TWh/a des Haushaltsstromverbrauchs in Deutschland. [Zu den Veröffentlichungen.](#)

(Quelle: Projekt Energiesuffizienz)

[zurück](#)

7. Energieausgleich am Praxisstandort: Konzept-Tabelle für die Friedrichstadt in Dresden

Die strategische Planung von lokalen Maßnahmen zum Energieausgleich ist mit Fragen zur Zielsetzung eines Ausgleichskonzeptes („Welcher Anteil des bestehenden energetischen Ausgleichsbedarfs soll durch die Maßnahmen gedeckt werden?“) und dessen Umsetzung (u. a. „Welche technischen Anlagen werden benötigt, um das Ziel zu erreichen?“, „Wo können diese Anlagen eingesetzt werden?“) verbunden. Im Projekt „[Akzente](#)“ wurde eine vorkonfigurierte Tabelle entwickelt, die auf den Praxisstandort zugeschnitten ist und Anwendern die Möglichkeit bietet, praxisnahe Konzepte zu gestalten. Durch individuelle Anpassungen können konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt werden. Je belastbarer dabei die Datengrundlage ist, desto höher ist die Realitätsnähe der Ergebnisse. Die Konzept-Tabelle kann hierfür fortlaufend an aktualisierte Datensätze angepasst werden, so dass eine bestmöglich standortangepasste Konzeptvariante resultiert. Sie soll erzielbare Energieausgleichswerte im Verhältnis zum Aufwand transparent und nachvollziehbar darstellen. Im Frühjahr 2016 wird die Tabelle im Rahmen projektbezogener Beteiligungsaktivitäten mit Akteuren am Praxisstandort erprobt. [Link zur Tabelle](#)

(Quelle: Projekt Akzente)

[zurück](#)

8. Regionale Energieflächenpolitik: Transformation geht weiter: Regionen etablieren Kümmerer für Energie und Klima

Gute Nachrichten zum Jahreswechsel: Alle drei Regionen des Projektes „[W³ - Regionale Energieflächenpolitik](#)“ etablieren Kümmerer, um die umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems auch nach dem Ende des Projekts im März 2016 weiter voranzutreiben. Der Landkreis Tirschenreuth hat für die Fortführung der Koordination der Energiewende-Aktivitäten im Rahmen des Regional-



managements eine eigene Projektstelle bewilligt bekommen. Zudem ist das erste Projekt der neu gegründeten Energiegenossenschaft TIR Energie eG – eine Aufdach-Photovoltaikanlage auf dem kreiseigenen Bauhof – im November 2015 erfolgreich ans Netz gegangen. In der Region Anhalt, zu der der Landkreis Wittenberg gehört, hat die Energieavantgarde Anhalt ihre Geschäftsstelle eröffnet. Das erklärte Ziel ist, die Transformation in Richtung Energiewende in 1000 Tagen zu schaffen. Und in Uebigau-Wahrenbrück wird ab Februar 2016 ein Klimaschutzmanager die vielfältigen lokalen und regionalen Aktivitäten in Sachen Klimaschutz, Klimaanpassung und Energiewende zusammenführen und vorantreiben. Bei ihrer Arbeit können die Kümmerer künftig unter anderem auf die Instrumente Energieflächenrating und Wohlstandsradar zurückgreifen, die im W³-Verbund entwickelt wurden und im Februar 2016 von einer Partnerkommune erprobt werden.

(Quelle: Projekt W³)

[zurück](#)

9. Projekt Lokale Passung auf der Kommunale 2015: Themen energiegerechte Sanierung und Energiearmut

Die Kommunale ist die größte bayerische Fachmesse für kommunale Themen und hat durch die Kombination aus Messe, Vortragsforen und Kongress eine herausragende Bedeutung für die Kommunen. Der Verbundpartner bifa Umweltinstitut präsentierte das BMBF-Projekt „[Lokale Passung](#)“. Während der Kommunale 2015 informierten sich am Stand des bifa Umweltinstituts Bürgermeister und Entscheider aus Städten und Gemeinden über die aktuellen Themen Energiewende und Klimaschutz. Besonders gefragt waren die 3D-Darstellungen und -Simulationen zu Energiefragestellungen sowie die Broschüren aus der Reihe „Einblicke“ mit den Titeln „Energiegerechte Sanierung - Anspruch und Wirklichkeit“, „Energiearmut – die soziale Dimension der Energiewende“, und „Energiewende in der Gemeinde am Beispiel Baar, Holzheim, Münster und Thierhaupten“. Diese Broschüren sind [hier](#) erhältlich.

(Quelle: Projekt Lokale Passung)

[zurück](#)

10. Aufbau eines deutschlandweiten Verzeichnisses der Sharing Economy

Im Forschungsprojekt „[i-share](#)“ soll die Wirkung der verschiedenen Geschäftsmodelle der Sharing Economy auf ökonomische, ökologische und soziale Ziele untersucht werden. Unter dem Begriff Sharing Economy werden derzeit drei Arten von Initiativen und Organisationen zusammengefasst:

(1) Lokale und regionale Initiativen und Organisationen, die Ansätze zum "Nutzen statt Besitzen" vorantreiben (z.B. Carsharing, gemeinsame Geräte, Communal Gardens etc.). (2) Organisationen und Verbände, die das gemeinsame Nutzen von Ressourcen an vielen Orten organisieren (z.B. Genossenschaften, Unternehmensnetzwerke etc.). (3) Peer-to-Peer Plattformen, die als Intermediäre zwischen Anbietern und Nutzern auftreten, ohne die genutzten Güter bereitzustellen (z.B. Mitwohnzentralen, Mitfahrzentrale etc.). Ist Ihre Organisation oder Initiative Teil der Sharing Economy.? Ihr Konzept oder Geschäftsmodell beruht auf dem Prinzip des Teilens oder gemeinschaftlichen Nutzens? Dann registrieren Sie Ihre Organisation oder Initiative im i-share Verzeichnis! Unterstützen Sie uns damit bei unserer Forschung und erfahren Sie selbst mehr über vergleichbare und über ganz andere Sharing-Modelle! [Zum i-share Verzeichnis](#)

(Quelle: Projekt i-share)

[zurück](#)



11. Kontroversen ums Teilen – Zweiter Arbeitsbericht über online gestütztes Peer-to-Peer Sharing erschienen

Internetgestütztes Peer-to-Peer Sharing ist nicht unumstritten. Der nun veröffentlichte zweite Arbeitsbericht des Projekts „[PeerSharing](#)“ bietet einen Überblick über allgemeine und spezifische Kontroversen rund um diese neue Konsumpraxis und zieht daraus erste Schlussfolgerungen für eine nachhaltige Strategieentwicklung. Es zeigt sich, dass unterschiedliche Erwartungen und Einstellungen bezüglich potenzieller sozialer, ökonomischer und ökologischer Vor- und Nachteile des Teilens bestehen und es in zwei untersuchten Handlungsfeldern (Mobilität und Wohnen) zu neuen Regulierungsbedarfen kommt.

[Download des Arbeitsberichtes](#)

(Quelle: Projekt PeerSharing)

[zurück](#)

12. WohnMobil - Neues Forschungsprojekt zur sozial-ökologischen Transformation im Bereich Wohnen und Mobilität

Derzeit entstehen an vielen Orten Initiativen für Wohnformen, bei denen soziale und ökologische Aspekte im Vordergrund stehen. Häufig finden sich mehrere Generationen in Wohnprojekten zusammen, die Wert legen auf sozialen Austausch, auf Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität am Wohnort. Der konventionelle Wohnungsmarkt bietet wenig Raum für solche Wohnformen. Ein Austausch zwischen Wohninitiativen und etablierten Akteuren am Wohnungsmarkt findet bislang kaum statt. Das will das Forschungsprojekt „[WohnMobil](#)“ unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung ändern. Die Suche nach neuen Wohnformen scheint eng verbunden zu sein mit sich verändernden Werten: Die gemeinschaftsorientierten Wohnprojekte stehen häufig für soziokulturelle Vielfalt und einen intensiven nachbarschaftlichen Austausch. Den Initiativen geht es nicht nur darum, bezahlbaren Wohnraum für mehrere Generationen zu gestalten, auch Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle. Dazu gehören die Hinwendung zum „Sharing“, also dem „Nutzen statt Besitzen“ und der wachsende Wunsch nach einer umweltfreundlichen Mobilität am Wohnort. Denn Wohnungsunternehmen betrachten solche Konzepte oft nicht als marktfähig. Wie könnten die kreativen Impulse, die von solchen Wohnformen ausgehen, für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Wohnen genutzt werden?

(Quelle: Projekt WohnMobil)

[zurück](#)

13. Entwicklung eines Leitbilds „Nachhaltigkeit in der Außer-Haus-Gastronomie“ im Projekt NAHGAST

Um Unternehmen der Außer-Haus-Gastronomie eine Orientierung hinsichtlich der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und -zielen zu geben, wird von Wissenschaft und Praxis im Projekt „[NAHGAST](#)“ ein gemeinsames Leitbild „Nachhaltigkeit in der Außer-Haus-Gastronomie“ entwickelt. Auf Basis von politischen und gesellschaftlichen Appellen wurden zunächst acht Leitsätze formuliert, die jeweils mit verschiedenen konkreten Handlungsfeldern unterlegt sind. Wesentliche Themen sind hierbei der Erhalt der Biodiversität, Klima- und Ressourcenschutz und Verantwortung in der Wertschöpfungskette. Weiterhin sind die Aspekte Förderung der Ernährungsgesundheit, Orientierung an Mitarbeiterinteressen sowie der Dialog mit dem Gast im Leitbild aufgenommen. Am 25.02.2016 wird in Berlin ein Workshop mit Stakeholdern aus Politik, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen zur Weiterentwicklung des Leitbildes stattfinden.

(Quelle: Projekt NAHGAST)



[zurück](#)

14. SELFCITY – Collective governance, innovation and creativity in the face of climate change

Das Projekt „[SELFCITY](#)“ untersucht in Deutschland, Großbritannien und in den Niederlanden kollektive Selbstorganisationsprozesse in der Zivilgesellschaft, die Lösungen im Rahmen der Transformation zu einer klimafreundlichen Gesellschaft suchen. Ziel ist es, herauszufinden, auf welche Weise zivilgesellschaftliche Akteure innovative und kreative Ideen hervorbringen, um dem Klimawandel zu begegnen. Das deutsche Teilprojekt beforscht und unterstützt die Transition Town Bewegung, Energie-Genossenschaften, Initiativen, die urbanes Gärtnern mit Flüchtlingsarbeit verbinden, und das Mieterhäuser-Syndikat, das selbstbestimmtes Wohnen in leerstehenden Häusern propagiert. Die Arbeit mit den AktivistInnen orientiert sich an transdisziplinären Methoden, in dem ForscherInnen und „change agents“ von- und miteinander lernen und im Rahmen von ‚Action-Learning-Cycles‘ nach Gestaltungsmöglichkeiten für die Transformation zu einer CO₂-ärmeren Gesellschaft suchen und Hemmnisse für Selbstorganisation identifizieren. Zudem unterstützt SELFCITY im Rahmen einer Winter School die AktivistInnen aus Bayreuth, Groningen und Bristol, unterschiedliche Problemlösungskapazitäten im Umgang mit dem Klimawandel kennenzulernen und an ihre Bedarfe vor Ort anzupassen.

(Quelle: Projekt SELFCITY)

[zurück](#)

15. Zur außerwissenschaftlichen Wirkung transdisziplinärer Projekte

Forschung soll nicht nur neue Erkenntnisse erzeugen, sondern auch Wirkung entfalten. Die Begleitforschung zum [Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum" \(SÖF-Konsum-BF\)](#) führte dazu eine Studie durch. Fokussiert wurde dabei auf Wirkungen von Forschungsergebnissen, Wirkungen von Forschungsprozessen wurden ausgeklammert. Es wurden drei Typen von Forschungsergebnissen herausgearbeitet und beschrieben, die sich mit Blick auf außerwissenschaftliche Wirkung unterscheiden lassen: (1) "Außerwissenschaftliche Erkenntnisdarstellung"; (2) "Leitfäden/Tools"; (3) "Veränderungen im Feld". Diese Ergebnistypen bildeten die theoretische Grundlage für drei empirische Fallstudien: Für jeden Typ wurde anhand eines Forschungsverbundes aus dem Themenschwerpunkt – [BINK](#), [CHANGE](#) und [Seco@home](#) – exemplarisch untersucht (Interviews, Online-Befragung), ob von den Verbänden intendierte außerwissenschaftliche Wirkungen ausgewählter Forschungsergebnisse eingetreten waren. Die Fallstudien-Ergebnisse und die darauf basierenden Folgerungen für einen realistischen und wissenschaftlich soliden Umgang mit Wirkungserwartungen und Wirkungsnachweisen werden Anfang 2016 in einer Synthesepublikation des Themenschwerpunkts beim Campus-Verlag veröffentlicht.

(Quelle: SÖF-Konsum-BF)

[zurück](#)

16. Was leitet die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Praxispartnern

Die Begleitforschung zum [Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum" \(SÖF-Konsum-BF\)](#) führte eine Interviewstudie zu transdisziplinären Kooperationen durch. Die Ergebnisse aus 20 Interviews mit Forschenden und Praxispartnern aus vier Verbänden liegen nun



vor. Sie sind nach normativen Prinzipien zur Gestaltung der transdisziplinären Zusammenarbeit in der Forschung gegliedert: (1) Frühzeitige Einbindung der Praxispartner; (2) Nutzen der Praxispartner sicherstellen; (3) Praxispartner müssen sich die Ziele zu eigen machen; (4) Praxiswissen integrieren; (5) Kooperation auf Augenhöhe. Für jedes Prinzip wurde ausgewertet, welche Erfahrungen der Befragten mit Blick auf den Umgang mit diesen Prinzipien im Forschungsalltag aufschlussreich sind. Die Studie zeigt auf, dass sich diese fünf Prinzipien als explizit oder implizit handlungsleitend für die Befragten erwiesen hatten: als Maßstab zur Begründung des eigenen Handelns und des Handelns Dritter und als Orientierung bei der Verortung der gemachten Erfahrungen. Die Interviewstudie, die mit einer Fülle von Zitaten einen unmittelbaren Einblick in die Ereignisse, Gedanken und Gefühle gibt, wie sie von den Befragten berichtet werden, erscheint Anfang 2016 beim Campus-Verlag in einer Synthesepublikation des Themenschwerpunkts.

(Quelle: SÖF-Konsum-BF)

[zurück](#)

17. Veranstaltungen – Ankündigungen

Neue Perspektiven nachhaltigen Wirtschaftens: Kollaborative Ansätze in der Ernährungswirtschaft und Gemeinwohl-Ökonomie

03.02.2016 Kiel

Wie kann unternehmerisches Handeln so ausgerichtet werden, dass es sozial und ökologisch nachhaltig ist? Wie können hierbei unterschiedliche Anspruchsgruppen berücksichtigt und miteinbezogen werden? Mit welchen Herausforderungen sind nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen konfrontiert und wie kann diesen begegnet werden? Beteiligte aus den beiden Projekten „[TransKoll](#)“ und „[GIVUN](#)“ werden über die Perspektiven nachhaltigen Wirtschaftens, seine Möglichkeiten, Herausforderungen und Barrieren, sowie den Beitrag der Wissenschaft diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

[Weitere Informationen zur Veranstaltung](#)

(Quelle: Projekt GIVUN)

Stakeholderworkshop „Leitbild Nachhaltigkeit in der Außer-Haus-Gastronomie“

25.02.2016 Berlin

In dem Workshop des Projekts „[NAHGAST](#) – Entwicklung, Erprobung und Verbreitung von Konzepten zum nachhaltigen Produzieren und Konsumieren in der Außer-Haus-Verpflegung“ sollen Anforderungen an ein Leitbild für Unternehmen der Branche als Orientierungsrahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien und -zielen identifiziert werden. Dazu sind interessierte Personen aus Politik, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen eingeladen. [Weitere Informationen](#).

Praxisworkshop: EnWorKS

19.05.2016 Kassel

Im Zentrum für Umweltbewusstes Bauen (ZUB) in Kassel findet am 19. Mai 2016 ein Praxisworkshop des Projektes „[EnWorKS](#) - Energieeffizienter Wohnraum am Beispiel Kassel“ statt. Die im Laufe des Projektes EnWorKS erarbeiteten Gestaltungsvorschläge sollen mit den Akteuren aus der Praxis, insbesondere der Stadt Kassel, Kommunalverwaltungen, Wohnungsbaugenossenschaften, Mieter- und Eigentümerverbänden, Handwerkern und Architekten, diskutiert werden. Im Mittelpunkt werden die folgenden Themen ste-



hen: Alternativen zur Modernisierungsumlage im Mietrecht und die Weiterentwicklung des Energieausweises. Mehr Informationen und Anmeldung bei Projektkoordinatorin Dr. Sylvia Rückebeil (rueckebeil@uni-kassel.de)
(Quelle: Projekt EnWorKs)

Statuskonferenz SÖF-Fördermaßnahme Nachhaltiges Wirtschaften (NaWi)

05.-06.09.2016 Wuppertal

Die Statuskonferenz der BMBF-Fördermaßnahme Nachhaltiges Wirtschaften wird am 5. und 6. September 2016 in Wuppertal stattfinden. Sie wird damit zeitlich und örtlich an die International Sustainability Transitions (IST) Conference (siehe unten) angeschlossen. [Zur Fördermaßnahme](#).

International Sustainability Transitions (IST) Conference 2016: Call for Papers

06.-09.09.2016 Wuppertal

Vom 6. bis 9. September 2016 begeht das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie seinen 25. Geburtstag und verbindet dieses Jubiläum mit der Ausrichtung der International Sustainability Transitions Conference (IST). Das Wuppertal Institut holt damit die jährliche Konferenz des international führenden Sustainability Transitions Research Network ([STRN](#)) nach Deutschland. Mit den zentralen Leitthemen der IST 2016 Conference – „Transformative Wissenschaft“ und „Urbane Reallabore“ – setzt das Wuppertal Institut wichtige Impulse aus der deutschen Debatte und generiert internationale Sichtbarkeit für aktuelle Themen, wie bspw. die Rolle der Wissenschaft und von Städten als Experimentierfelder für eine nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus wird eine special session zur BMBF Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ stattfinden. Der Call for Papers kann auf der Konferenz-Homepage heruntergeladen werden: www.ist2016.org

(Quelle: Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal Institut)

[zurück](#)

18. Veranstaltungen – Rückblick

Workshop „Neue Wege in der Öffentlichkeitsbeteiligung – wie ein fairer Konfliktaustrag bei Windenergieprojekten gestärkt werden kann“

Am 8. Dezember 2015 veranstaltete das Forschungsprojekt „[Dezent Zivil](#) - Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft“ in Stuttgart den Workshop „Neue Wege in der Öffentlichkeitsbeteiligung – wie ein fairer Konfliktaustrag bei Windenergieprojekten gestärkt werden kann“. Knapp 30 Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen aus Behörden und Ministerien diskutierten intensiv über ausgewählte Projektergebnisse aus der Erprobungsphase und das weiterentwickelte „Konzept zur Konfliktbearbeitung in Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windenergie- und Biogasanlagen in Baden-Württemberg“.

(Quelle: Projekt Dezent Zivil)

Erstes i-share Symposium in Berlin

Verschiedene Geschäftsmodelle der Sharing Economy werden mit ihren Vor- und Nachteilen intensiv diskutiert. Aber gibt es auch schon erste Forschungsergebnisse? Dieser Frage sind wir beim ersten i-share Symposium in Vorträgen, kontroversen Gesprächen und Podiumsdiskussionen nachgegangen.



Über 120 Teilnehmer fanden am 26. November 2015 den Weg nach Berlin. Zahlreiche Sharing Economy Organisationen, etablierte Unternehmen, Forschungsinstitute und Ministerien waren vertreten. Die Videos und Foliensätze finden Sie [hier](#).

(Quelle: Projekt i-share)

Workshop des Projektes LITRES - Lokale Innovationsimpulse zur Transformation des Energiesystems

Am 24. November 2015 fand im Rahmen des Projektes „[LITRES](#) - Lokale Innovationsimpulse zur Transformation des Energiesystems“ ein Gruppendelphi zu den Themen Bürgerwindanlagen und intelligente Infrastrukturen statt. Dabei überarbeiteten und bewerteten 16 Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft, Handlungsempfehlungen, die u.a. darauf abzielen, die Diffusion dieser beiden Innovationsimpulse zu fördern. Die Ergebnisse des Gruppendelphis sollen zeitnah veröffentlicht werden.

(Quelle: Projekt LITRES)

Zukunftsworkshop des Projektes COWERK: „Gesellschaftliche Perspektiven von Offenen Werkstätten: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Selbstverständnis“

Rund 25 Macher/innen haben die Geschichte der Offenen Werkstätten (Fab-Labs, Repair-Cafés, etc.) am 5. und 6. November 2015 im Rosenwerk in Dresden rekonstruiert, Eckpunkte einer gemeinsamen Vision erarbeitet und Wege diskutiert, wie sie wahr werden kann. Der Workshop ist Teil des Projektes „[COWERK](#) - Commons-based Peer Production in Offenen Werkstätten“ und wurde von Lorenz Erdmann (Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI) geleitet.

(Quelle: Projekt COWERK)

W³-Workshop „Energiewende in Brandenburg: Selbst- oder fremdgesteuert? Regionale Energielächenpolitik zwischen kommunalem Energiekonzept und Landesenergiestrategie“

Welche planungsrechtlichen Handlungsspielräume haben die Kommunen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien? Welche Unterstützung benötigen sie? Und wie bekannt ist das Angebot der regionalen Energiemanager in den Gemeinden? Im Transfer- und Transformationszentrum für Erneuerbare Energien in Uebigau-Wahrenbrück diskutierten am 4. November 2015 rund 20 Teilnehmer/innen, wie die regionale Koordination der Energiewende gelingen kann und welcher Impulse von Seiten des Landes und des Bundes es dafür bedarf. Neben Vertretern der Kommunen waren drei Regionale Planungsstellen, das Landesumweltministerium und die Gemeinsame Landesplanung sowie die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH und die Servicestelle Kommunaler Klimaschutz vertreten. [Nähere Informationen zur Veranstaltung](#).

(Quelle: Projekt W³)

Zweites Stakeholder-Meeting des Projektes EPCC - European Perceptions of Climate Change

Am 28. Oktober 2015 fand in Paris das zweite Stakeholder-Treffen des Projektes „[EPCC](#) - European Perceptions of Climate Change“ statt; u.a. nahmen Vertreter von Germanwatch und Climate Concept Foundation teil. Damit stärken wir die enge Zusammenarbeit zwischen Forschungsteam und Stakeholdern bereits beim Design des geplanten Surveys zum Thema Klimaskeptizismus und Energiepräferenzen. Wir möchten damit sicherstellen, dass die Ergebnisse des cross-nationalen Surveys sowohl für die wissenschaftliche Gemeinschaft als auch für Umweltorganisationen etc. von Belang und Interesse sind.

Die Ergebnisse dieses Workshops fließen in das aktuell laufende Design des Surveys ein, ganz im Sinne eines *Co-designs of research*.

(Quelle: Projekt EPCC)

Workshop „Kommunales Energiemanagement in Schipkau“ des Projektes EnerLOG

Am 7. Oktober 2015 fand im brandenburgischen Schipkau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) der Workshop „Kommunales Energiemanagement“ statt, um Ziele und konkrete Maßnahmen für ein Energiemanagement der Schipkauer Liegenschaften zu entwickeln. Die Gemeinde Schipkau ist eine der beiden Partnerkommunen im Projekt „[EnerLOG](#)“. In der Veranstaltung entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Vorschläge für Maßnahmen eines Energiemanagements in Schipkau. Diese wurden hinsichtlich ihrer Prioritäten und ihrer Realisierung diskutiert. Am Ende der Veranstaltung stand ein Zeitplan zur praktischen Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge.

(Quelle: Projekt EnerLOG)

Workshops zur Gründung eines Beratungsnetzwerks für energetische Sanierung in Hohen Neuendorf des Projektes EnerLOG

Am 18. und 25. September 2015 trafen sich im Rahmen des Projekts „[EnerLOG](#) - Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiebereich“ mehrere in der Partnerkommune Hohen Neuendorf (Landkreis Oberhavel) ansässige Firmen, um über die Gründung eines Netzwerks für die Förderung von energetischer Sanierung zu beraten. Der Hintergrund ist die spezifische Baustruktur in Hohen Neuendorf, die durch Ein- und Zweifamilienhäuser charakterisiert ist. Um die Energiewende in Hohen Neuendorf voran zu bringen und um die Klimaschutzziele der Stadt zu verwirklichen, müssen private Eigenheimbesitzer einbezogen werden. Dadurch stellt die Verbesserung der Beratungs- und Angebotssituation durch ein Netzwerk als neue Organisationsform einen Baustein der EnerLOG-Aktivitäten in Hohen Neuendorf dar. Ein weiteres Treffen fand am 23. Oktober 2015 statt. Für 2016 sind weitere Treffen geplant und die Durchführung eines Modellprojekts durch das Netzwerks ist im Gespräch.

(Quelle: Projekt EnerLOG)

Projekt InnoSmart auf Set Plan Conference 2015

Auf der „Set Plan Conference 2015 – Research, innovation and competitiveness for the Energy Union“ am 12. und 22. September 2015 in Luxemburg stellte IÖW-Energieexpertin Franziska Mohaupt das Forschungsvorhaben [InnoSmart](#) – Partizipative Gestaltung von verbrauchsnahe Innovationen für Smart Grids - vor. Sie erklärte, wie Smart-Grid Innovationen erfolgreich implementiert werden können. Sowohl die energiewirtschaftliche als auch die gesellschaftliche Perspektive sind für die Etablierung „intelligenter Netze“ notwendig. Um einen wegweisenden Rahmen für Innovationsprozesse zu setzen, der das Verbraucherverhalten der Zukunft antizipiert, muss die Nutzer/innenperspektive integraler Bestandteil des Prozesses sein. Gerade die Innovationsforschung sollte daher die sozial-ökologische Perspektive stärker berücksichtigen. Mehr Informationen zum [Vortrag](#) und zur [Konferenz](#)

(Quelle: Projekt InnoSmart)



Produktion in der Stadt – Lokal und Nachhaltig? Minisymposium im Rahmen von Innovative Citizenen 2015

Wohnen und Produzieren haben sich in den vergangenen Jahrhunderten weit voneinander entfernt. Eine neue urbane Produktion soll diesen Trend nun umkehren. Erste Ausformungen findet sie im Urban Farming, Fablabs und Techshops oder Lastenfahrrädern als alternativem Nahtransportkonzept. Das [Minisymposium](#), das vom [COWERK](#) Forschungsprojekt am 17. September 2015 gestaltet wurde, fand im Rahmen von Innovative Citizenen 2015 statt. Kritische Zukunftsfragen an die urbane Produktion nahmen dabei auch Akteur/innen des Wandels in den Blick z. B. Technologiezentren, Kreativwirtschaft oder offene Werkstätten. Mehr Informationen zur [Innovative Citizenen 2015](#) (Quelle: Projekt COWERK)

Projekt HOPE: Erste Sitzung des politischen Beratungsgremiums in Mannheim

Das europäische Projekt „[HOPE](#) - HOusehold Preferences on reducing green house gas Emissions in four European high income countries“ untersucht das Potential der stärkeren Einbindung privater Haushalte in den Klimaschutz in Mannheim und in drei anderen europäischen Partnerstädten. Um von Beginn an einen Austausch zwischen Politik und Wissenschaft zu sichern und so Politik relevante Wissenschaft zu betreiben, fand im September 2015 die erste Sitzung des politischen Beratungsgremiums statt. Das Beratungsgremium umfasste Verantwortliche aus Politik und Stadtverwaltung sowie Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen. In dieser ersten Gesprächsrunde wurden einerseits das HOPE-Projekt andererseits die Klimaschutzbemühungen der Stadt Mannheim vorgestellt. Es fand ein reger Austausch von Ideen statt und das Treffen begründete eine gute Zusammenarbeit des Forschungsteams mit den Mitgliedern des Beratungsgremiums. (Quelle: Projekt HOPE)

[zurück](#)

19. SÖF in den Medien

Pressemeldungen zum Projekt „Stromeffizienzklassen für Haushalte“

[Zum Filmbeitrag auf hr-online.de](#)

[Zum Artikel auf energie-und-technik.de](#)

[Zum Artikel auf EnBauSa.de](#)

[Zum Artikel auf sonnenseite.com](#)

[Zum Artikel auf solarserver.de](#)

[Zum Artikel auf juraforum.de](#)

Pressespiegel des Projektes „Dezent Zivil - Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft“, Badische Zeitung, Markgräfler Tagblatt [Zum Pressespiegel](#)

„Windkraft-Streit beflügelt Energiewende“ (Projekt EnerLOG) Märkische Online-Zeitung vom 11.11.2015 [Zum Artikel](#)

„Fernwärme bald auch für Baar?“, Augsburg Allgemeine, 17.9.2015 [Zum Artikel](#)

„Fernwärme auch für Baar?“, Aichacher Zeitung, 18.9.2015 [Zum Artikel](#)



Das Projekt „Lokale Passung“ unterstützt seine kommunalen Praxispartner bei der Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte der Energie- und Wärmeversorgung. Ziel ist es, für die jeweiligen Regionen umwelt- und verbraucherfreundliche technische Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. In der Gemeinde Baar (Schwaben) begleitet ein interdisziplinäres Team aus Sozialwissenschaftlern und Ingenieuren den fraktionsübergreifenden „Arbeitskreis Energie“ bei der kommunalen Wärmewende.

„**Meitingen und die Energie**“, Augsburg Allgemeine, 21.11.2015 [Zum Artikel](#)

In der Marktgemeinde Meitingen arbeitet das Projekt „Lokale Passung“ zusammen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an einem innovativen Fernwärmekonzept auf der Basis industrieller Abwärme. Dabei möchte das Projekt insbesondere auch auf die Wünsche und Sorgen der Meitingener Bürgerinnen und Bürger eingehen, die in einer Repräsentativerhebung zum eigenen Energieverbrauch, dem Sanierungszustand der Wohngebäude, aber auch zu ihren Überzeugungen zum Thema Fernwärme befragt werden.

[zurück](#)

20. Publikationen

BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung:

- Thorn, Michaela (2015): Förderkonzept für eine gesellschaftsbezogene Nachhaltigkeitsforschung, GAIA 4/2015, S. 273-274. [Download des Artikels](#)

SÖF-Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum":

- Defila, Rico, Di Giulio Antonietta (Hrsg.) (2016): Transdisziplinär forschen – zwischen Ideal und gelebter Praxis. Hotspots, Geschichten, Wirkungen. Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag, 344 Seiten.

Zusammenfassung: Die gelebte Praxis transdisziplinärer Forschung steht im Mittelpunkt der Analysen und Reflexionen dieser Teilsynthese aus dem Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum". Den Erfahrungshintergrund bilden Projekte, in denen die Kooperation zwischen den Partnern aus Forschung und Praxis aus Sicht aller Beteiligten erfolgreich verlief. Dabei zeigt sich, dass es unterschiedliche Wege zum Erfolg gibt, die nicht alle 'lehrbuchkonform' sind und sein müssen. Das Buch ermuntert dazu, transdisziplinäre Prozesse pragmatisch-kreativ anzugehen, ohne dabei den Qualitätsanspruch an transdisziplinäre Forschung aufzugeben. Es richtet sich an Forschende, die transdisziplinär forschen, aber auch an Fördergeber, die transdisziplinäre Projekte fördern, und schließlich an Forschende, die über transdisziplinäre Projekte forschen. [Zur Veröffentlichung](#)

Projekt Stromeffizienzklassen:

- Stieß; Immanuel; Michael Kunkis; Corinna Fischer (2015): Power efficiency classes for households – a comparative feedback approach for speeding up energy efficiency on a household level. [Link zum Abstract](#)



Projekt LITRES:

- Graf, Antonia; Doris Fuchs (2015): Energiewende konkret. Lokale Transformationsprozesse und ihre normative Einbettung in Governance-Strukturen des Mehrebenensystems. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 56. 107-133.
- Fettke, Ulrike; Marlies Härdtlein (2015): Alte Strukturen und neue Wege - Eine Wärmeliefer-Contracting Fallstudie zu Herausforderungen und Erfolgsfaktoren im kommunalen Bereich. LITRES Discussion Paper 2015-03.
- Fettke, Ulrike; Marlies Härdtlein (2015): Erfolg durch Kooperation. Fallstudie zur erfolgreichen Realisierung eines Wärmeliefer-Contracting Projekts im kommunalen Bereich. LITRES Discussion Paper 2015-02. [Link zu den Beiträgen](#)

Projekt EnerLOG:

- Becker, Sören; Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2015): Reconfiguring Energy Provision in Berlin. Commoning between Compromise and Contestation. In: Dellenbaugh, Mary; Kip, Markus; Bieniok, Majken; Müller, Agnes Katharina; Schwegmann, Martin (Hrsg.): Urban Commons. Moving Beyond State and Market. Basel : Birkhäuser (Bauwelt Fundamente 154), S. 196-213
- Kunze, Conrad; Becker, Sören (2015): Collective ownership in renewable energy and opportunities for sustainable degrowth. In: Sustainability Science 10, H. 3, S. 425-437

Projekt EnWorks:

- Rückebeil, Sylvia; Dose, Michael (2015): Der Anspruch des Wohnungseigentümers auf energetische Modernisierung, ZWE 2015, 395-400.

Projekt W³

- Schön, Susanne, Wendt-Schwarzburg, Helke unter Mitarbeit von Felix Drießen, Yvonne Raban, Susanne Stangl (2015): Regionale Energieflächenpolitik in den Modellregionen. Status Quo und Ansatzpunkte für horizontale Innovationen. Discussion Paper Nr. 1/2015, Forschungsverbund W³ - Regionale Energieflächenpolitik. [Link](#)
- Wurbs, Sven, Schön, Susanne (2015): Das Akzeptanzradar in der Energieflächenpolitik. Discussion Paper Nr. 2/2015, Forschungsverbund W³ - Regionale Energieflächenpolitik. [Link](#)
- Wendt-Schwarzburg, Helke, Schön, Susanne (2015): Wann ist transdisziplinäre Forschung erfolgreich und was macht sie erfolgreich? Discussion Paper Nr. 3/2015, Forschungsverbund W³ - Regionale Energieflächenpolitik. [Link](#)
- Walther, Jörg, Siebke, Cornelia (2015): Das Flächenrating als Instrument kommunaler Energieflächenpolitik: Auswirkungen der Datenverfügbarkeit auf Entwicklung, Einsatzmöglichkeiten und Anwenderkreis. Discussion Paper Nr. 5/2015, Forschungsverbund W³ - Regionale Energieflächenpolitik. [Link](#)

Projekt InDUK

- Ernst, Andreas; Hunecke, Marcel; Rennings, Klaus; Stieß, Immanuel; Briegel, Ramón; David, Martin; Kunkis, Michael; Nieß, Martina; Schietinger, Esther (2016): Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz (IndUK) – Sach- und Schlussbericht. Ergebnisintegration und transdisziplinäre Verwertung von Erkenntnissen aus der SÖF-Forschung zu den sozialen Dimensionen von Klimaschutz und Klimawandel.



Projekt KlimaAlltag:

- Stieß, Immanuel und Frank Waskow (2015). "KlimaHaushalte" erproben CO2arme Routinen im Alltag: Ergebnisse eines Feldversuchs. In: Der verantwortungsvolle Verbraucher Aspekte des ethischen, nachhaltigen und politischen Konsums, hg. von Christian Bala und Wolfgang Schuldzinski, 59-86. Bd.3. Beiträge zur Verbraucherborschung. Düsseldorf: Verbraucherzentrale. doi:10.15501/978-3-86336-907-1_
- Kunkis, Michael; Immanuel Stieß und Frank Waskow (2015): CO2-arme Lebensstile als soziale Innovation. Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „KlimaAlltag“, in: Sozialwissenschaften und Berufspraxis

Projekt Micle

- Hummel, Diana (2015): Climate change, environment and migration in the Sahel. Rural 21, 01/2015, 40 – 41. [Zum Artikel](#)

[zurück](#)

21. Impressum

"Info!" ist der Newsletter des Förderschwerpunkts "Sozial-ökologische Forschung" (SÖF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel des Förderschwerpunkts ist die Entwicklung von Strategien zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsprobleme. Damit soll der ökologische Umbau der Gesellschaft unterstützt werden, ohne dabei die soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Belange aus den Augen zu verlieren. Eine derartige Forschung erfordert ein Zusammenwirken der Wissenschaftler/-innen der Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure in den Forschungsprozess. Der Förderschwerpunkt SÖF ist im Rahmen der "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" (FONA) Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.

Der DLR Projektträger, Bereich Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit, betreut den Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung im Auftrag des BMBF. Der DLR Projektträger ist Teil des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und hat sich auf Dienstleistungen zur Förderung von Forschung, Innovation und Bildung spezialisiert. Er betreut derzeit rund 8.500 Projekte und eine Milliarde Euro Forschungsgelder in den Bereichen Gesundheit, Innovation, Umwelt, Kultur, Bildung, Schlüsseltechnologien und Internationale Kooperationen. Als einer der größten Projektträger Deutschlands und einziger mit solch breitem Themenspektrum, unterstützt er Landes- und Bundesministerien bei der Umsetzung von Forschungsförderprogrammen, ist für die Europäische Kommission, öffentliche Einrichtungen und private Auftraggeber tätig.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
DLR Projektträger | Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn
Tel. +49 228 - 3821 1538 | Fax +49 228 - 3821 1540
E-Mail: soef@dlr.de
DLR-PT.de
soef.org

Bei Fragen zu diesem Rundbrief, antworten Sie bitte nicht direkt auf diesen automatisch versendeten Newsletter. Wenden Sie sich in diesem Fall an die Adresse im Impressum.

Wenn sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken sie bitte auf [diesen Link](#) und tragen sich aus.

© SÖF 2016